



Tamiru Bartholomees ist einer der Platzierten. Foto: privat

Schach spielen im Wohnzimmer

Schach Die Post-SG Schwäbisch Hall gibt bei ihrem Nikolausturnier 23 Gutscheine für den Nachwuchs aus.

Schwäbisch Hall. Das Nikolaus-Schachturnier der Post-SG Schwäbisch Hall hat neue Rekorde verzeichnet: 34 Spieler aus Schwäbisch Hall kämpften online um insgesamt 300 Euro Preisgeld, so viel wie noch nie. 28 Kinder und Jugendliche und sechs Erwachsene wurden in acht Altersgruppen aufgeteilt und spielten – jeweils in den heimischen Wohnzimmern – jeder gegen jeden. Die Hauptpreise waren 20 Euro-Gutscheine für Pavel Comsa, Maximilian Zimmermann, Jan Hoang, Bo Yü Gao, Julius Borchardt, Timon Reckerzühl und Armin Zimmermann. Hinzu kamen 16 Nebenpreise mit jeweils 10-Euro-Gutscheinen.

Die Post-SG registriert steigendes Interesse an ihrem Schachangebot. Beim wöchentlichen Schach-Online-Treff, das die Post-SG zusammen mit dem Haller Mehrgenerationenhaus organisiert, traf sich zur Vorbereitung zum Nikolausturnier 22 Spieler aus Hall und Heilbronn zu Freundschaftsmatches. ps

Drei Wochen Vorbereitung

Handball Der Verband hofft, die Saison noch werten zu können.

Stuttgart. Die Präsidenten und der Vorstand von Handball Baden-Württemberg haben über die weitere Saison beraten. „Sobald die Behörden wieder Mannschaftstraining in der Halle zulassen, wollen wir drei Wochen danach den Spielbetrieb wieder aufnehmen“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. Das gilt somit auch für die Teams der TSG Schwäbisch Hall. Hauptziel bleibt bei den Erwachsenen eine sportliche Wertung der Saison, bei der Jugend eine ordentliche und komplett neue Qualifikations-Runde für die Saison 2021/22. Sollte bis Mitte März kein Re-Start möglich sein, wird die Saison wohl annulliert werden müssen, inklusive der Jugend-Qualifikation für die Runde 2020/21.

Europas Spitze am Computer

Schach Die Frauen des SK Schwäbisch Hall schließen ihre Europapokal-Premiere auf dem zehnten Rang ab. Ihnen gelingt ein Sieg gegen den späteren Sieger Monte Carlo. Von Hartmut Ruffer

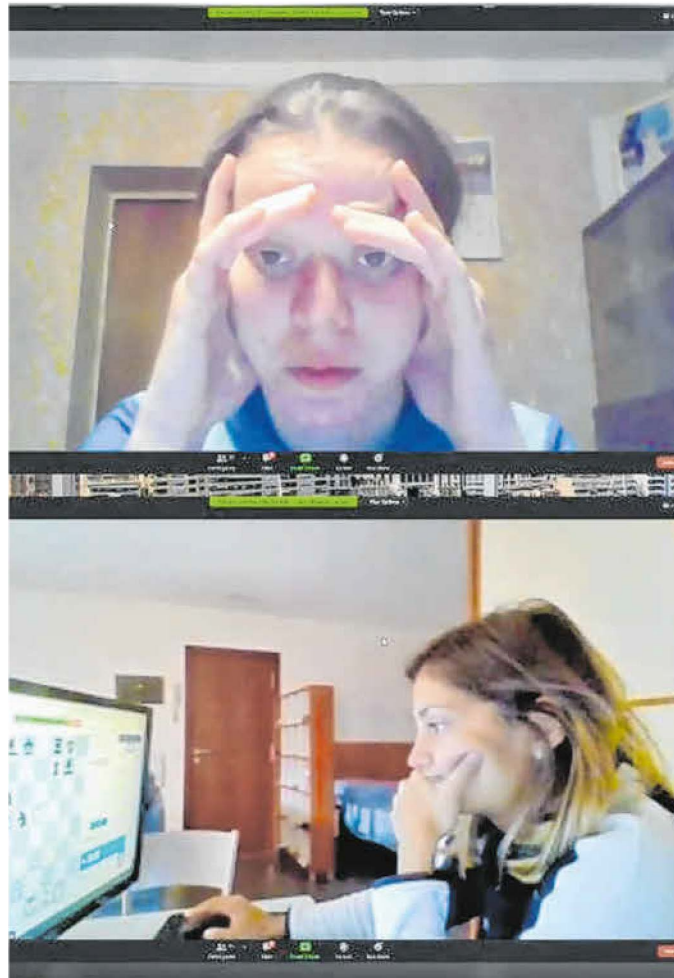
Der Schach-Europapokal ist normalerweise ein besonderes Event. An einem Ort treffen für eine Woche die weltbesten Spielerinnen und Spieler zusammen und ermitteln ihre jeweiligen Sieger. Wegen der Corona-Pandemie war es dieses Jahr anders. Der Wettbewerb wurde online und in der Schnellschachvariante ausgetragen. Diese bedeutete, dass jede Spielerin 15 Minuten Bedenkzeit erhielt, zuzüglich fünf Sekunden pro gemachtem Zug. Letztlich setzte sich in dem European Women's Online Chess Club Cup (EWOC) genannten Turnier das favorisierte Team Cercle d'Echecs aus Monte Carlo durch, die Haller Frauen belegen Rang 10. Die Offiziellen des SK Hall blickten zufrieden auf den Wettbewerb, bei dem ihrer Ansicht sogar noch etwas mehr möglich gewesen wäre.

Nach der Vorrunde am vergangenen Wochenende war dem Team aus Schwäbisch Hall als einzigem deutschem Vertreter der Sprung in die Endrunde gelungen, in der die zehn besten Mannschaften aufeinander trafen. Damit war das erste gesteckte Ziel erreicht, denn von der ELO-Zahlen, die die ungefähre Spielstärke beschreiben, stand Schwäbisch Hall vor Beginn des Turniers auf Rang 5.

Elf Großmeister am Start

Die Endrunde, die am Montag in vier und am Dienstag in weiteren fünf Runden ausgespielt wurde, war stark besetzt. Es waren allein elf Spielerinnen dabei, die den Titel Großmeister – nicht zu verwechseln mit dem Titel Großmeisterin, der etwas geringere Kriterien hat – besitzen. Weltweit gibt es lediglich 35 Frauen mit dem Großmeister-Titel.

Zu Beginn der Finalrunde setzte es für Lela Javakhishvili, Meri Arabidze, Lilit Mkrtchian und Karina Ambartsumova gegen das französische Team aus Clichy die erste Niederlage (1,5:2,5). Auch gegen die Ungarinnen von Hello Sakk verlor der SK, holte gegen Odlar (Aserbaidschan) einen Sieg



So läuft der Online-Europapokal für die Zuschauer ab: Die Spielerinnen (oben Natalj Buksa (Kiew), unten Halls Karina Ambartsumova) werden mit einer Kamera während der Partien gefilmt. Rechts ist der aktuelle Stand eingebildet. Foto: Screenshot

und gegen Tremblay en France (Frankreich) ein 2:2-Unentschieden. Mario Meinel, 2. Vorsitzender des SK Hall, verfolgte wie viele andere Offizielle, das Geschehen per Livestream in Internet: „Alles war sehr eng und auch sehr knapp. Jeder konnte jeden schlagen.“

Beleg dieser These war der Auftakt des SK Hall in den Schlußtag. Dort feierten die Hallerinnen einen überraschenden 3:1-Sieg gegen den späteren Sieger Cercle d'Echecs aus Monte Carlo. „Wir waren das einzige Team, das Monte-Carlo besiegen konnte“, freute sich Mario Meinel, während die Monegassinnen letztlich zum siebten Mal den Europapokaltriumph feierten.

Doch so gut der Auftakt des zweiten Tages war, viel mehr folgte nicht. Ein Unentschieden zum Abschluss gegen das polnische Team Poland Hussars gab es noch, die übrigen drei Partien verlor der SK Schwäbisch Hall, so dass er in der in der zehn Teams umfassenden Endrunde den zehnten Platz belegte. Beim SK Hall hatte man sich nach dem Sieg über Monte Carlo etwas mehr erhofft, wie Mario Meinel auch zugebte. Dennoch habe man sich gut verkauft „und man kennt nun den

SK Schwäbisch Hall von Volograd bis Monaco“.

Ob es im kommenden Jahr zu einer erneuten Teilnahme des SK Hall kommen wird, ist unklar. Dieses Mal fielen wegen der Online-Variante Reise- und Hotelkosten weg, so dass die Teilnahme für mehr Teams möglich war. Letztlich hatte die Online-Variante auch ihre Tücken. Nicht technisch betrachtet, da lief alles glatt ab, sondern aufgrund der fehlenden dritten Dimension. „Einige meiner Spielerinnen hatten Probleme mit der Visualisierung beim Online-Schach“, merkte Mario Meinel an.

Die Spielerinnen waren nach Ende des Europapokals müde. Gerade in den letzten beiden Runden gab es einige Fehler zu beobachten, die der Müdigkeit geschuldet war. So stellte die Polin Klaudia Kulon (Poland Hussars) gegen Halls Karin Ambartsumova im fast schon gewonnenen Endspiel die Dame einzügig ein und verlor dadurch. Das hatte Auswirkungen für die Poland Hussars, die dadurch die Bronzemedaille verpassten.

So standen mit Ugra und Gambit Wolgograd zwei russische Mannschaften hinter Monte Carlo auf dem Siebertreppchen.

Kaum Zeit für besinnliche Stunden

Basketball Nach den Weihnachtsfeiertagen müssen die Merlins bei Rasta Vechta antreten.

Crailsheim. Für Spieler, Betreuer, Verantwortliche und Trainer der Hako Merlins Crailsheim fällt das Weihnachtsfest in diesem Jahr wieder etwas kürzer aus. Gestern war trainingsfrei, heute wird am Vormittag noch trainiert, am ersten Weihnachtsfeiertag dann abends. Am 26. Dezember müssen die Merlins um 8.30 Uhr zum Corona-Test antanzen, ein Kurierfahrer bringt die Tests dann ins Stammlabor nach Berlin. Es muss alles schnell gehen, weil am Sonntag, 27. Dezember, um 18 Uhr schon das Auswärtsspiel bei Rasta Vechta auf dem Programm steht. Den BBL-Teams bleibt über Weihnachten wenig

Zeit zur Erholung, die Vechtaner haben sogar einen Tag weniger Pause als die Crailsheimer, sie waren gestern Abend noch in Weisfenfels im Einsatz (nach Redaktionsschluss). Die Fahrt nach Niedersachsen treten die Merlins am 26. Dezember gegen Mittag an. Am Abend soll es dann ein gemeinsames Weihnachtsessen im Hotel geben.

Richtig Zeit, Weihnachten zu feiern, haben die Zauberer also nur von heute Mittag bis morgen Abend. Kapitän Fabian Bleck zum Beispiel fährt zu seiner Familie nach Breckerfeld in der Nähe von Hagen, Tim Coleman, Jamuni McNeace und Nimrod Hilliard haben

Besuch von ihren Ehefrauen beziehungsweise Lebensgefährtinnen, die allesamt in Quarantäne mussten. Ingo Enskat, der sportliche Leiter der Merlins, wird den Heiligen Abend mit seinen Eltern feiern, Bockwurst mit Kartoffelsalat essen und sich am ersten Weihnachtsfeiertag mit ihnen eine Gans schmecken lassen, wie er verrät.

Ins Spiel in Vechta, das in dieser Saison vor der gestrigen Begegnung beim MBC noch keine Partie gewann, gehen die Crailsheimer Basketballer, die sieben von acht Saisonspielen siegreich gestalten konnten, als Favorit. „Vechta hat einige knappe Spiele

verloren. Wenn man eine Negativserie hat, ist es schwierig für den Kopf, sich freizuspieren. Wir dürfen Vechta nicht unterschätzen“, mahnt Enskat. In der Bundesliga sei es gegen jeden Gegner schwer, wenn man nicht nahe an sein Leistungsmaximum komme und zu lasch ins Spiel gehe. „Wir müssen von Anfang an fokussiert sein und dürfen nicht nachlassen. Im Optimalfall ist die Leistung aus dem Spiel gegen Oldenburg abrufbar“, betont Enskat. jom

Info Rasta Vechta – Hako Merlins Crailsheim, Sonntag, 27. Dezember, 18 Uhr; live und gegen Gebühr bei Magentatort.



Fabian Bleck (links) fährt an Weihnachten nur kurz zu seiner Familie nach Breckerfeld bei Hagen. Foto: Die Lichtbilder

SO GEZÄHLT

20

Jahre ist es her, dass die Footballer der Schwäbisch Hall Unicorns die Nachricht erhielten, in die GFL aufgestiegen zu sein. Den Aschaffenburg Stallions war die Lizenz entzogen worden. Am 18. Dezember 2000 wurde der Einspruch der Stallions abgewiesen, die Unicorns waren in der GFL und spielen seitdem ohne Unterbrechung dort.

Fußball

Sohm in Kicker-Elf des Tages

Dresden. Der frühere Hollenbacher Pascal Sohm ist von der Redaktion des Kicker-Sportmagazins in die Elf des Tages der dritten Liga gewählt worden. Der 29-Jährige knipste am Samstag beim 4:2-Sieg von Dynamo Dresden bei Viktoria Köln doppelt und erhielt dafür die Kicker-Note 2. Der Angreifer wurde beim Stand von 2:2 in der 73. Minute eingewechselt und traf in der 78. und 89. Minute. Es waren Pascal Sohms erste Saisontore für seinen neuen Klub. jom



Kalender zum 175. Jubiläum

Einen Wandkalender mit zahlreichen Bildern aus den verschiedenen Abteilungen hat der TSV Crailsheim für das kommende Jahr herausgebracht. Und dieses Jahr ist ein ganz Besonderes, denn da feiert der Crailsheimer Traditionsverein nämlich sein 175-Jahr-Jubiläum. Foto: Ralf Mangold

TSG: Keine Abteilungsbeiträge

Schwäbisch Hall. Der Hauptausschuss der TSG Hall hat auf seiner jüngsten virtuellen Sitzung beschlossen, im kommenden Jahr auf den Einzug von Abteilungsbeiträgen zu verzichten. Diese werden normalerweise von einzelnen Abteilungen zur Abdeckung zusätzlicher Kosten für Training und Wettkampfbetrieb erhoben.

„Mit dem fünfstelligen Betrag wollen wir uns für die Treue unserer Mitgliederinnen und Mitglieder in dieser schwierigen Zeit bedanken und dem Umstand Rechnung tragen, dass sicher auch im kommenden Jahr der Sportbetrieb wie in 2020 bedau-

erlicherweise nur eingeschränkt angeboten werden kann. Wir rechnen damit, dass dies voraussichtlich auch für das Frühjahr 2021 zutreffen dürfte“, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. „Die Treue unserer MitgliederInnen ermöglicht es, dass wir unser Angebot sobald wieder möglich, in den Bereichen Breiten- und Leistungssport, Gesundheits- und Rehabilitationssport bis zum Babyschwimmen in allen Altersklassen wieder aufnehmen können, wodurch die Gesundheit gefördert wird und Werte wie Toleranz und Fair-Play vermittelt werden.“